

Kitas und Schulen sparen Strom fürs Klima

Heiligenhaus. Der Nachwuchs ist Vorbild fürs Rathaus. Der Bürgermeister verteilte Schecks als Anerkennung fürs Energiesparen. Von Dirk Neubauer

Den Beamten im Rathaus von Heiligenhaus drohen kühle Zeiten. Sie sollen in Herbst und Winter des Öfteren mal einen dickeren Pullover anziehen, befand gestern Bürgermeister Dr. Jan Heinisch. Er werde sich persönlich dafür einsetzen, dass die Thermostate in den Amtsstuben um einige Grade heruntergedreht werden - um Energie zu sparen und letztlich die Heiligenhauser Produktion des Klimagases CO₂-Kohlendioxid zu drosseln. Natürlich muss vor dem kühlen Dreh an der Heizung der Personalrat zum Betriebsklima gefragt werden. Doch er wird es schwer haben mit einem "Nein": Denn viele Hundert Heiligenhauser Kinder und Jugendliche haben sich über drei Jahre hinweg im Projekt "Heiligenhaus aktiv fürs Klima" eingesetzt und sind Vorbild für die Idee des Bürgermeisters.

Die richtige Raumtemperatur, das korrekte Lüften, die Jagd nach unnötig Energie fressenden Stromverbrauchern - all das trieb die Kinder an. Gestern gab es im Umweltzentrum an der Abtskücher Straße zum vorläufig letzten Mal Schecks für alle elf Kitas und Schulen, die bei dem Projekt mitgemacht haben. Die Jahresbilanz 2016: Einsparungen gab es vor allem beim Stromverbrauch - die Heizperiode dauerte länger als im Vorjahr; zudem erschwerte so manche Haustechnik den schnellen Sparerfolg. Durch die vielen Projekte konnte Heiligenhaus dennoch elf Tonnen CO₂ einsparen; so viel passt auf anderthalb Umzugs-Lastwagen. Es ging bei dem mit Bundesmitteln unterstützten Drei-Jahres-Projekt darum, das Bewusstsein aller Beteiligten zu schärfen. Vom Kita-Knirps bis zum rundherum berufserfahrenen Hausmeister waren alle angesprochen, ihren Beitrag fürs Weltklima zu leisten. Und das nicht durch Sonntagsreden, sondern durch ganz bodenständige Verhaltensänderungen. "Bei uns bleiben Lichtleisten unmittelbar vor einer Fensterfront ausgeschaltet, solange es genug Licht von draußen gibt", sagt Jens Bullmann, Lehrer für Chemie und Sport an der Städtischen Gesamtschule. Im Unterricht machte er 15 Fünftklässler zu Klimaforschern - und dann ging es quer durch die Schule auf die Jagd nach Energie-Einsparmöglichkeiten. Aus der anfänglichen Arbeit wurde eine Art sportlicher Wettbewerb, in den auch die beiden Hausmeister aktiv miteinbezogen waren. Auch wenn die Organisatoren alle elf teilnehmenden Institutionen zu Siegern erklärten - die Gesamtschule mit rund 950 Mädchen und Jungen war bester CO₂-Knauser und bekam den größten Scheck aus der Hand des Bürgermeisters.

Denn auch das war Teil des Plans: Wer erfolgreich gegen den Klimakiller vorging, bekam am Jahresende einen Scheck, einzulösen in Euro und Cent bei der Bank. "Wir werden weitere CO₂-Ampeln von diesem Geld kaufen", kündigte der stellvertretende Schulleiter der Gesamtschule, Michael Trapp, im Gespräch mit der Rheinischen Post an.

Bevor es zum Abschlussfoto ging, unterschrieben alle Beteiligten eine Resolution an den Heiligenhauser Stadtrat. Der Einsatz fürs Klima soll auch in den kommenden Jahren weitergehen. Jan Heinisch wünschte sich allerdings "mehr, als einfach nur ein Weiter so!" Auch damit hatten die Organisatoren der begleitenden Agentur kein Problem: Zusätzlich zur Strom- und Heizenergie könnte künftig der Abfall der elf teilnehmenden Kitas und Schulen genauer unter die Lupe genommen werden. Was bringt die Mülltrennung? Und: Wie lässt sich Plastikmüll vermeiden, der nur sehr langsam verrottet und deshalb sich viele Jahrzehnte in der Umwelt anreichert?